

---

## Erlebte Rede und Protagonistenprominenz

---

Stefan Hinterwimmer

*Universität zu Köln*

stefan.hinterwimmer@uni-koeln.de

Ich gehe in dem (auf gemeinsamer Arbeit mit Sara Meuser beruhenden) Vortrag der bisher noch wenig untersuchten Frage nach, welchen Prominenzstatus ein Diskursreferent in einem Text haben muss, damit ihm ein als *Erlebte Rede* (Banfield 1982, Schlenker 2004, Eckardt 2014) wiedergegebener Satz oder Textabschnitt als Gedanke zugeschrieben werden kann. Basierend auf den Ergebnissen einer empirischen Studie, bei der die Versuchspersonen die Akzeptabilität von Sätzen wie (1a) und (1b) im Kontext von Kurztexen wie (1) beurteilen sollten, werde ich dafür argumentieren, dass nur jeweils lokal oder global maximal prominente Diskursreferenten als „Anker“ für solche Sätze in Frage kommen.

- (1) Als die Hochzeit von Prinz William und Kate im Fernsehen übertragen wurde, konnte Robert seine eigene Hochzeit kaum erwarten. Auch er hatte seiner Freundin einen Antrag gemacht.
- a. Schon morgen würde er mit seiner Liebsten vor den Altar treten.
  - b. #Schon morgen würde sie mit ihrem Liebsten vor den Altar treten.

**Literatur:** • Banfield, A. (1982). *Unspeakable Sentences: Narration and Representation in the Language of Fiction*. • Eckardt, R. (2014). *The Semantics of Free Indirect Discourse*. • Schlenker, P. (2004). *Context of Thought and Context of Utterance*. *Mind and Language* 19.